



„Organspende ist ein wichtiger Akt der Solidarität“

Hunderte Teilnehmer beim virtuellen Takeda Organspendelauf

Augsburg/Berlin, 9. Juni 2020. **Hunderte Menschen waren in der ersten Juniwoche in ganz Deutschland für die Organspende unterwegs. Beim virtuellen Organspendelauf der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCH) konnte jeder Teilnehmer auf seiner individuellen Strecke auf das Thema Organspende aufmerksam machen. Professor Matthias Anthuber, chirurgischer Leiter des Transplantationszentrums am Universitätsklinikum Augsburg und Organisator des Laufs, zeigt sich in seiner Videobotschaft zum Abschluss der Aktionswoche beeindruckt von der breiten Beteiligung und dankt ausdrücklich allen Teilnehmern, Sponsoren und prominenten Unterstützern.**

Er betont jedoch auch, dass Deutschland bei der Zahl der Spenderorgane nach wie vor eines der Schlusslichter in Europa ist. Initiativen wie der Organspendelauf seien daher notwendig, um die Menschen zu überzeugen, dass Organspende ein wichtiger Akt der Solidarität ist. „Die letzten Wochen und Monate haben uns gelehrt, dass gesellschaftliche Solidarität unverzichtbar ist, um das Leben anderer zu schützen und zu erhalten“, sagt Anthuber.

Dank an Sponsoren und prominente Unterstützer

Der Takeda Organspendelauf sollte ursprünglich Ende April im Rahmen des Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie in Berlin stattfinden. Die Organisatoren wollten an den Erfolg des Organspendelaufs 2019 in München mit über 1.000 Teilnehmern und einem starken Medienecho anknüpfen. Umso größer sei die Enttäuschung gewesen, als der Lauf ebenso wie der Kongress aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden musste, so Anthuber. „Aber noch viel größer war unsere Motivation, den Lauf in einer anderen Form durchzuführen.“ Die Idee des virtuellen Organspendelaufs: Alle Teilnehmer laufen eine individuelle Strecke und teilen ein Bild von ihrem Lauf in sozialen Netzwerken. Hunderte von Bildern und Statements entstanden so im Aktionszeitraum vom 1. bis zum 6. Juni, dem Tag der Organspende. Und die hohe Anzahl der erreichten Personen auf Facebook und Instagram zeigt: Die Botschaft kam an.



Anthuber dankt ausdrücklich den Sponsoren und den prominenten Unterstützern aus Politik, Gesellschaft und Sport, die sich für das Konzept des virtuellen Laufs begeistern ließen und an der Seite der Veranstalter blieben.

Tod auf der Warteliste verhindern

Im Jahr 2021 soll der Organspendelauf in München wieder als „reelles Event“ stattfinden. Und auch das Engagement für die Organspende wird weitergehen: „Wir werden alle unsere Möglichkeiten ausschöpfen, um der Organspende in Deutschland die Stellung zu verschaffen, die sie verdient, und damit den Menschen zu helfen, die dringend auf ein rettendes Organ warten“, sagt Anthuber. „Unser Ziel muss es sein, den Tod auf der Warteliste in Zukunft zu verhindern.“ Sein Wunsch: Jeder soll sich zu seinen Lebzeiten Gedanken machen zum Thema Organspende und aktiv eine Entscheidung treffen – wie auch immer diese letztendlich ausfällt.

Derzeit warten etwa 9.500 Menschen in Deutschland auf ein Spenderorgan. Im Schnitt sterben täglich drei Patienten, weil nicht rechtzeitig ein passendes Organ zur Verfügung steht. Gesetzlich gilt in Deutschland die erweiterte Zustimmungsregelung, die besagt, dass nur Menschen als Organspender in Frage kommen, die sich zu ihren Lebzeiten explizit für die Organspende entschieden und diese Entscheidung beispielsweise auf einem Organspendeausweis festgehalten haben. Doch nur etwa 40 Prozent der Deutschen haben einen solchen Ausweis, obwohl in Umfragen fast 85 Prozent der Befragten eine positive Einstellung zur Organspende angeben.

Pressekontakt:

Elke Thiergärtner
km Sport-Agentur
Kappbergstraße 1, 86391 Stadtbergen
Telefon 0821 45 53 67 76
E-Mail et@km-sportagentur.de
www.km-sportagentur.de